

Die ETH Zürich nimmt Abschied von

Prof. Dr. Christian Blatter

Er verstarb am 31. Mai 2021 in seinem 86. Lebensjahr.

Christian Blatter studierte und promovierte von 1954 bis 1960 an der Universität Basel. Im Anschluss war er von 1960 bis 1961 als Assistent an der ETH Zürich tätig und von 1961 bis 1962 Nachwuchsstipendiat des Schweizerischen Nationalfonds am Mathematischen Institut der Universität Basel. Nach einem zweijährigen Aufenthalt als Visiting Assistant Professor an der Stanford University kehrte Christian Blatter 1964 als Assistenzprofessor für Mathematik an die ETH Zürich zurück, wo er 1970 zum ausserordentlichen Professor gewählt und 1979 zum ordentlichen Professor befördert wurde. Nach 36 Jahren im Dienste der ETH Zürich wurde Christian Blatter im Oktober 2000 emeritiert.

Christian Blatters Doktorarbeit im Bereich der Funktionentheorie und der Riemannschen Flächen leistete einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des bis heute aktiven Forschungsgebiets der systolischen Geometrie. Die meisten seiner wissenschaftlichen Arbeiten befassen sich mit Themen aus dem Verbindungsbereich von Analysis und Geometrie. Grösseren Bekanntheitsgrad erlangte er durch seine mehrbändigen Lehrbücher: die Analysis für Mathematiker sowie die neuere Ingenieur-Analysis, die Christian Blatter beide auf Basis seiner Lehrerfahrungen verfasst hatte. Diese Werke setzten im damaligen Umfeld neue Massstäbe. In der Lehre betreute Christian Blatter vor allem den grundlegenden Unterricht in Analysis, sowohl für Ingenieure wie auch für Mathematiker und Physiker. Er verfügte über ein grosses didaktisches Geschick und seine überaus klaren Vorlesungen waren bei den Studierenden höchst beliebt. In Spezialvorlesungen wechselnden Inhalts sprach Christian Blatter auch die fortgeschrittenen Studierenden an. Seine Vorlesung zum damals neuen mathematischen Gebiet der Wavelets arbeitete er auch zu einem Buch aus, welches ebenfalls viel Beachtung fand.

Christian Blatter war stets hilfsbereit und freundlich. In Diskussionen stellte er immer die Sache in den Mittelpunkt, und seine klare und oft humorvolle Art, die Dinge anzusprechen, wurde von allen Seiten sehr geschätzt.

Die Angehörigen der ETH Zürich, seine ehemaligen Mitarbeitenden und Studierenden, wie auch seine Kolleginnen und Kollegen werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen der ETH Zürich

Joël Mesot, Präsident

Sarah Springman, Rektorin

Die Abschiedsfeier findet im engsten Kreis statt.